

BGE 78 II 367

Bundesgericht (BGE), 1910-12-19, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_78_II_367

FR: ATF 78 II 367

IT: DTF 78 II 367

Volltext

366 Sachenrecht. NO 61. della proprietaria, la Camera di esecuzione e dei fallimenti del Tribunale federale ha emanato, in data 19 dicembre 1910, un regolamento che invoca espressamente l'art. 715- CC e l'art. 15 LEF. Se non che l'art. 715 CC non prevede un siffatto regolamento e l'art. 15 LEF dispone che il Tribunale federale emana le disposizioni e i regolamenti necessari all'attuazione della LEF. E' chiaro che in siffatte condizioni il regolamento 19 dicembre 1910 non puo' contenere nessun disposto di diritto civile materiale che influisca sulla validita' del patto di riserva della proprietaria. Le disposizioni del regolamento sono delle prescrizioni d'ordine agli uffici d'esecuzione incaricati di tenere il registro dei patti di riserva della proprietaria, affinché le iscrizioni siano fatte con certi criteri uniformi, per evitare disparita' di trattamento. La mancata osservanza di queste prescrizioni puo' essere censurata mediante un ricorso alle Autorita' di vigilanza in materia di esecuzione e dei fallimenti ma, non puo' essere esaminata dalle autorita' giudiziarie, la cui cognizione deve limitarsi ad indagare se le parti intendevano effettivamente vendere e comperare con riserva della proprietaria e se questa loro intenzione ha fatto l'oggetto di un'iscrizione nel registro dei patti di riserva della proprietaria. Ne segue che la lagnanza lamentata dalla Massa fallimentare fu Otto Morel ha una portata puramente formale e doveva essere impugnata eventualmente davanti alle Autorita' di vigilanza in materia di esecuzione e dei fallimenti; il che non e' stato perb' fatto in concreto. Il Tribunale federale pronuncia: Il ricorso e' accolto. Di conseguenza e' annullata la sentenza 17 giugno 1952 della Camera civile del Tribunale d'appello del Cantone Ticino e la convenuta e' condannata a restituire all'attrice l'autovettura Fiat 1400 chassis. n° 900214, come pure l'ammontare di fr. 23 760, oltre l'interesse del 5 % dal 19 settembre 1950. Obligationenrecht. No 62. V.

OBLIGATIONENRECHT DROIT DES OBLIGATIONS 367 62. Auszug aus dem Urteil der I. Zivilabteilung vom 10. Oktober 1952 i. S. Wagner A.-G. gegen Jenny-Pressen A.-G. Kauf, Gewährleistung für Sachmängel, Verjährung. Beginn der Verjährungsfrist bei Vereinbarung einer Garantiefrist. Art. 210 OR. Vente, garantie en raison d'un défaut, prescription. Point de depart du delai de prescription lorsque les parties ont passe une convention fixant le temps pendant lequel la garantie semit promise. Art. 210 CO. Vendita, garanzia per i difetti della cosa venduta, prescrizione. Inizio del termine di prescrizione, quando le parti hanno stipulato una convenzione che fissa la durata della garanzia. Art. 210 CO. 2. - Die Vorinstanz bezeichnet den Gewährleistungsanspruch der Klägerin deswegen als verjährt, weil die Klage erst mehr als ein Jahr nach der spätestens am 2. Juni 1950 erfolgten Ablieferung der Maschine erhoben worden sei. Die Klägerin vertritt demgegenüber die Auffassung, dass mit der Garantieübernahme für ein Jahr der Beginn der Verjährungsfrist bis zum Ablauf der Garantiefrist hinausgeschoben worden sei. Zur Begründung dieser Auffassung beruft sie sich auf ein in den BIZR 43 N r. 210 veröffentlichtes Urteil des Zürcher Handelsgerichts. Dabei übersieht sie jedoch, dass in jenem Falle eine solche Verlängerung der Verjährungsfrist angenommen wurde, weil die

dort massgebenden Allgemeinen Bedingungen des SIA (Art. 18 Abs. 3) ausdrücklich vorsahen, dass Mängel jederzeit bis zum Ablauf der Garantiefrist gerügt werden könnten. Im heute zu entscheidenden Fall fehlt dagegen eine solche Bestimmung. Die Parteien vereinbarten lediglich, dass für die Dauer eines Jahres Garantie geleistet werde. Diese vertragliche Garantiefrist ist von gleicher Dauer wie die gesetzliche Verjährungsfrist des Art. 210 368 Obligationenrecht. N^o 62. OR. In solchem Falle ist im Zweifel anzunehmen, dass die Parteien den Beginn der Verjährung nicht hinaus-schieben, sondern diese gemäss der gesetzlichen Regelung mit der Ablieferung der Ware beginnen lassen wollten (vgl. STAUB, K^{omm.} zum deutschen HGB, 12./13. Auflage 4 S. 381). Infolge des Zusammenfallens von Gewährlei- stungs- und Verjährungsfrist besteht nun allerdings die Möglichkeit, dass ein Mangel zwar innerhalb der Frist entdeckt wird, aber zu spät, um die Verjährung noch unterbrechen zu können. Daraus allein lässt sich jedoch noch nicht folgern, dass der Wille der Parteien auf eine Hinausschiebung des Verjährungsbeginnes gerichtet gewe- sen sein müsse. Denn die kurze Verjährungsfrist des Art. 210 OR bezweckt, im Interesse der Verkehrs- und Rechts- sicherheit baldmöglichst nach der Ablieferung eine klare Rechtslage zu schaffen, und der Handelsverkehr neigt wenig zu Abmachungen, die entgegen diesem Zwecke einer Verzögerung der endgültigen Erledigung Vorschub leisten. Deshalb muss im Zweifel zu Gunsten der geringeren Belastung des Verkäufers entschieden und angenommen werden, es sei die Willensmeinung der Parteien dahin gegangen, dass mit dem Ablauf der bedungenen Garantie- frist ohne weiteres auch die Frist zur Geltendmachung von Ansprüchen aus dieser Garantiepflicht des Verkäufers zu Ende gehe, sofern wenigstens die gesetzliche Verjäh- rungsfrist nicht länger ist als die vertragliche Garantie- zeit (vgl. das Urteil des Obergerichts Zürich in Blätter für handelsrechtliche Entscheidungen 14 S. 331, nicht publizierter Entscheid der I. Zivilabteilung des Bundes- gerichts vom 24. Dezember 1951 i. S. Stapfer c. Ducati; ferner für das deutsche Recht RGZ 91 S. 305). Die Vor- instanz hat somit zu Recht die Verjährungseinrede der Beklagten geschützt. Obligationenrecht. N^o 63. 369 63. Urteil der I. Zivilabteilunu vom 1. Juli 1952 i. S. Garesa A.-G. gegen Thaler und Dr. Rappaport. Art. 32 ff. und 396 Ab8. 2 OR. Die Bevollmächtigung besteht selbständig und unabhängig vom Kausalgeschäft. Wird eine Vollmacht vom vertretungsberechtigten Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft in deren Namen erteilt, so bildet das bl~sse Ausscheiden des Unterzeichners aus der Verwaltung noch keinen Erlöschungsgrund. Offen gelassen, ob zeitweiliges Fehlen der Verwaltung genüge, um den Verlnst der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft im Sinne von Art. 35 Abs. 1 OR voranzusetzen, da die um~trittene Vorkehr des Vollmachtempf"angers aus einem nachträglichen Auftrag erfolgte, der, wenn gültig, ohnehin die Ermächtigung zur Ansführung einschliesst. Art. 393 Ziff. 4 ZGB in Verbindung mit Art. 698, 701 und 721 OR. Die Verbeiständung einer vorübergehend der Verwaltung entbeh. renden Aktiengesellschaft ist kein unbedingtes Gebot. Wo es die Verhältnisse gestatten, dürfen ausnahmsweise auch ansser. halb der Verwaltung stehende Personen oder ein anderes Organ, so die General- bzw. Universalversammlung, Verwaltungshand. lungen vornehmen. Art. 32 8S. et 396 al. 2 00. Les pouvoirs de representation existent pour eux-memes indepen. damment de l'acte juridique qui en est la cause. Lorsque le membre du conseil d'administration d'une sociew anonyme, qui a pouvoir de la représenter, donne procuration au nom de la societe, le simple fait que le signataire a quitte l'administration de la societe ne met pas fin a la procuration. Le defaut temporaire d'une administration suffit-il pour entrainer la perte de l'exercice des droits civils au sens de l'art. 35 al. 1 CO ? Question laissee ouverte par le motif que l'acta conteste fait par le representant a ete accompli de par un

mandat posterieur qui, suppose qu'il fut valide, comprenait en tout cas le pouvoir d'accomplir cet acte. Art. 393 eh. 4 combine avec les art. 698, 701 et 721 00. La mise sous curateUe d'une socieM anonyme temporairement privee d'administration n'est pas une necessite absolue. Lorsque les eirconstances le permettent, des personnes etrangeres a l'administration ou un autre organe, par exemple l'assemblee generale ou respectivement la reunion de tons les actionnaires, peuvent anssi exceptionnellement faire des aetes d'adminis- tration. Art. 32 e seg e art. 396 cp. 2 00. I poteri deI rappresentante esistono per se e indipendentemente dall'atto giuridico ehe ne e la causa. Quando il membro deI consiglio di amministrazione d'una soeieta anonima, ehe ha potere di rappresentarla, conferisce procura in nome deUa societ~, il semplice fatto ehe il firmatario ha. lasciato l'amministrazione deUa societa non estingue la proeura, La mancanza temporanea d'un'amministrazione basta per por- tare seco la perdita dena eapacita civile deUa societa a norma 24 AS 78 II - 1952

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.